

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

F.A.L. Thienemanns Anteil am Zustandekommen der ersten  
Versammlungen deutscher Ornithologen - im Anhang eine Bibliographia  
Thienemannia (mit einem Bildnis und Faksimile)

**Zaunick, Rudolph**

**1925**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im  
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten  
Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-86868**

## F. A. L. Thienemanns Anteil am Zustandekommen der ersten Versammlungen deutscher Ornithologen

Im Anhang eine Bibliographia Thienemannia  
Von Rudolph Zaunick, Dresden

(Mit einem Bildnis und Faksimile)

Wenn der Verein Sächsischer Ornithologen der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zur 75-Jahrfeier eine kleine Festgabe darreicht, dann darf in diesem literarischen Angebinde auch ein historisch-biographischer Beitrag nicht fehlen. Denn an Jubiläums-Tagen ruht einmal die vorwärtstrebende Facharbeit. Man sammelt neue Kraft für die Zukunft, indem man den Blick zurückschickt in die Vergangenheit, zurück zu den Männern, die einst begonnen haben, was wir weitergeführt.

Leipzig ist die Stätte, wo am 2. Oktober 1850 die „Gesellschaft deutscher Ornithologen“ aus der Taufe gehoben wurde. Doch war der Täufling schon ein fünf Jahre altes Kind, das seit 1845 in der von Köthen, Dresden und Halle umhегten Kinderstube der „Versammlungen deutscher Ornithologen“ herangewachsen war.

Welchen Einfluß JOH. FRIEDR. NAUMANN auf das Werden dieser ersten Versammlungen hatte, das ist schon mehrfach betont worden.<sup>1)</sup> Indessen ist auch anderer Männer noch zu gedenken. Und so fühlt gerade der Verein Sächsischer Ornithologen sich berechtigt, wenn er seiner Festgabe eine historische Würdigung des Anteiles von F. A. L. THIENEMANN am Zustandekommen der ersten Versammlungen deutscher Ornithologen voranstellt.

### I.

FRIEDRICH AUGUST LUDWIG THIENEMANN war am 25. Dezember 1793 zu Gleina bei Freiburg a. d. Unstrut in einem Pfarrhause geboren worden. Seine Schulbildung empfing er in Naumburg und in Schulpforta und bezog 1814 die Leipziger Universität, an der er schließlich 1820 zum Doctor medicinae promoviert ward.

Anstatt einem Rufé zum Lehramte zu folgen, trat er im Juni 1820 eine Naturforscher-Reise nach dem Norden an: von Hamburg über Kiel nach Kopenhagen, weiter nach Arendal im südöstlichen Norwegen und dann hinüber nach Island, das er Ende September 1821 wieder verließ.<sup>2)</sup> Nach Leipzig zurückgekehrt,

<sup>1)</sup> Vgl. z. B.: HERM. SCHALOW, Ein Rückblick auf die Geschichte der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. In: Journal f. Ornith., 49 (1901) S. 6–25 (bes. S. 7 ff.).

<sup>2)</sup> Ich besitze einen Brief THIENEMANNs vom 4. IV. 1822 an — wie ich sicher vermuten darf — CHR. G. NEES VON ESENBECK, in welchem er kurz seine nordische Reise schildert.

stürzte er sich mit Feuereifer in die Arbeit. Er begann an der Universität zoologische Vorlesungen. Er ordnete die mitgebrachten Naturalien und schloß die I. Abt. seiner „Reise im Norden Europa's vorzüglich in Island“ ab, im wesentlichen eine Monographie der nordischen Seehunde darstellend [2<sup>a-c</sup>]<sup>3)</sup> — die II. Abt., den eigentlichen Reisebericht enthaltend, beendete THIENEMANN erst Anfang 1827 in Dresden [2<sup>d</sup>]. Vorher hatte er bereits eine meteorologische Skizze [1] publiziert. Als am 18. Sept. 1822 auf OKENS Anregung in Leipzig einige deutsche Naturforscher und Aerzte zum erstenmale zusammenkamen, da fehlte auch THIENEMANN nicht unter ihnen, wengleich er sonst nicht besonders hervortrat<sup>4)</sup>.

Sein Versuch, seine Naturaliensammlung an den Sächsischen Staat für die Universität Leipzig als Ganzes für 3000 Taler zu verkaufen, schlug fehl<sup>5)</sup>. Doch erreichte er durch diese Verhandlungen, daß ihm der in den Naturwissenschaften ernsthaft tätige König FRIEDRICH AUGUST I. eine neugegründete 2. Inspektorenstelle am Dresdner Naturalienkabinet mit einem Gehalte von 500 Talern vom 1. Januar 1825 an übertrug<sup>6)</sup>.

THIENEMANN war dadurch an die Seite H. G. L. REICHENBACHS gestellt, der seit Frühjahr 1820 als Inspektor mit der Leitung des Kgl. Naturalienkabinetts betraut war. Ich darf hier nur streifen, daß das Verhältnis der beiden Männer bald zu amtlichen Reibungen führte, was einerseits in den verschiedenen Charakteren, andererseits aber in der unklaren Dienstanweisung für THIENEMANN seine Ursachen hatte. Das amtliche Verhältnis beider war wohl als ein durchaus kollegiales gedacht, indem THIENEMANN laut Anstellungsreskript „insbesondere mit der Aufsicht auf den zoologischen Theil“ des Kabinetts beauftragt war und hier ganz selbständig mit dem Kabinettsminister verkehrte, wie auch Direktorialverordnungen von seiten des Ministers stets an die beiden Inspektoren gemeinsam ergingen.

Es war daher eine Entspannung, daß THIENEMANN am 1. August 1839 als Bibliothekar an die Dresdner Kgl. Bibliothek

<sup>3)</sup> Die in eckigen Klammern stehenden Zahlen weisen auf die Bibliographia Thienemannia (u. S. 12 ff.) hin.

<sup>4)</sup> Vgl.: KARL SUDHOFF, Hundert Jahre Deutscher Naturforscherversammlungen. Gedächtnisschrift (Leipzig 1922) S. 9.

<sup>5)</sup> Das Sächs. Hauptstaatsarchiv (HSStA) zu Dresden besitzt ein Aktenstück Loc. 1774 (Die Thienemannsche Naturaliensammlung betr.), in dem sich SCHWÄGRICHENS Gutachten befindet.

<sup>6)</sup> Die vom König vollzogene Anstellungsurkunde, vom 18. XII. 1824, liegt im HSStA zu Dresden: Allerhöchste Special-Rescripte 1824, Nr. 886. (Das Konzept in: Loc. 32 721, Acta die Unterhaltung der litterarischen und Kunstsammlungen betr. 1824, vol. II.)

versetzt wurde<sup>7)</sup>). Seine dauernde Kränklichkeit, die er noch psychisch steigerte, und seine mehrfachen Gesuche um Urlaub<sup>8)</sup>, ja einmal sogar um Einsetzung eines ständigen Stellvertreters<sup>9)</sup>, führten am 1. September 1843 zu seiner Pensionierung mit einem Wartegeld von jährlich 420 Talern<sup>10)</sup>.

So konnte sich nun der kaum Fünfzigjährige ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen.

Zusammen mit seinem Bruder WILHELM TH. und mit Chr. L. BREHM hatte er bereits 5 Hefte einer „Systematischen Darstellung der Fortpflanzung der Vögel Europa's mit Abbildung der Eier“ [3] geliefert. Er hatte jetzt die Muße, gleichsam als Ergänzung hierzu „Die Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel“ zeichnen und schreiben zu können. Das Werk rückte freilich nur langsam vorwärts; mit zehn, während des Zeitraumes von 1845 bis 1856 erschienenen Heften blieb es immer noch unvollendet [11].

F. A. L. THIENEMANN'S Name hatte also in Fachkreisen schon seit Ende der zwanziger Jahre einen guten Klang. Wurde er doch auch Anfang 1838 zum Mitglied der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher erwählt<sup>11)</sup>, in deren Acta er seine neue Algen-Gattung *Chionyphe* (mit drei Arten: *Ch. micans*, *nitens* und *densa*) beschrieb [8] (vgl. [10]). Wenig bekannt ist, daß er eine größere Geschichte der Weinkunde plante, wozu er als erste Vorarbeit 1839 eine „Literatur der Weinwissenschaft“ [9] herausgab. Und auch sonst war er publizistisch tätig: Mit C. F. NAUMANN und H. G. L. REICHENBACH arbeitete er an einer „Encyklopädie der speciellen Naturgeschichte“, den zoologischen Teil hierfür liefernd [4]. Gleichzeitig begann er auch die von seinem Freunde CARL GUSTAV

7) Sächs. Landesbibliothek zu Dresden: Bibl. Archiv ID 317 Bl. 32.

8) Ebenda: Bibl. Archiv ID 318 Bl. 20; 319 Bl. 47; 320 Bl. 69.

9) Ebenda: Bibl. Archiv ID 317 Bl. 94/95. — Der Oberbibliothekar FALKENSTEIN schrieb ihm u. a.: „Der Herr Minister gibt zugleich Ihrem eigenen Ehr- und Billigkeitsgefühl sowie Ihrer Rechts-Einsicht anheim, wohin es überhaupt im Staatsdienste führen würde, wenn jeder Staatsdiener, blos aus Befürchtung, seine Gesundheit würde die Ausübung seiner Pflichten in Zukunft vielleicht nicht zulassen, für einen Sechs- oder Siebentheil seines Gehaltes einen Stellvertreter ernennen, oder auch nur auf denselben antragen dürfte. — Se. Excellenz haben ihren Willen gegen mich dahin ausgesprochen, daß Sie — sobald das gastrische Fieber gewichen sein wird und Ihre Gesundheit es gestattet, Ihre Stelle wieder anzutreten und Ihre Geschäfte als Bibliothekar auf der Bibliothek zu verrichten haben. . . .“

10) Ebenda: Bibl. Archiv ID 321 Bl. 44.

11) JOH. DAN. FERD. NEIGEBUR, Geschichte der Kaiserl. Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens (Jena 1860) S. 266 Nr. 1451.

CARUS zunächst deutsch herausgegebenen „Erläuterungstafeln der vergleichenden Anatomie“ (Heft 1—9, Leipzig 1826—55) ins Lateinische zu übersetzen [5]; er blieb dieser gewiß nicht leichten Uebertragungsarbeit bis zu deren glücklichem Abschluß, nach fast drei Jahrzehnten, treu und verhalf dadurch diesem klassischen Werke mit zu internationaler Berühmtheit. Das Anfang der dreißiger Jahre so viel diskutierte Blattstellungsproblem versuchte er in einer kleinen Studie [7] durchaus im mechanischen Sinne zu erklären, und zwar durch die Achsendrehung der Pflanzen.

## II.

Bei einem Besuche, den E. BALDAMUS aus Köthen THIENEMANN in Dresden abstattete, ward der Gedanke von alljährlichen Ornithologen-Versammlungen besprochen und Köthen als NAUMANNS Stammsitz zum ersten Versammlungsort erkoren<sup>12)</sup>. So sind also BALDAMUS und THIENEMANN die beiden Männer, denen es eigentlich zu danken ist, daß am 27. September 1845 in Köthen sich 32 deutsche Ornithologen zusammenfanden und sich als „Ornithologische Section der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte“ locker konstituierten.

Es war das Gegebene, daß neben NAUMANN als Vorsitzenden und BALDAMUS als Geschäftsführer unser THIENEMANN zum Protokollführer erwählt wurde [13]<sup>13)</sup>. Er steuerte selbst auch allerlei zu den Sitzungen bei: er sprach „Über die Wichtigkeit der Oologie für gesammte Ornithologie“ [14] und demonstrierte mit 25facher Vergrößerung Eierschalen, „die Wichtigkeit des Kornes“ dartuend, „indem man hierdurch in den Stand kommt, nicht allein sichere generelle, sondern meist auch specielle Kennzeichen aufzufinden“. Kenner der THIENEMANNschen Eierwerke wissen ja, daß die Verschiedenheit des Kornes und der Poren der Eischale das Herzstück der THIENEMANNschen Systematik ist. Er legte weiterhin das neue 1. Heft seiner „Fortpflanzungsgeschichte“ [11] vor, „besonders um die möglichste Treue nachzuweisen, mit welcher die Originalabbildungen wiedergegeben sind“. Schließlich erläuterte er den Federwechsel von *Lagopus lagopus* (L.) aus Island und Grönland.

<sup>12)</sup> Vgl.: Rhea, 1 (1846) S. V i.

<sup>13)</sup> Zur 50-Jahrfeier der D.O.G. legte übrigens J. THIENEMANN aus dem Nachlasse seines Großonkels u. a. die Original-Protokolle der drei Versammlungen vor; Journal f. Ornith., 49 (1901) S. 103. — Herrn J. THIENEMANN verdanke ich auch die leihweise Ueberlassung einer Photographie THIENEMANNS, die in Reproduktion meiner Arbeit vorangestellt ist. Das Faksimile stammt aus dem in meinem Besitze befindlichen Briefe an den PRINZEN WIED-NEUWIED (s. o. S. 5—6).

Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Dresden gewählt, wo THIENEMANN ebenfalls wieder die Protokollführung übernehmen sollte. Er teilte der Versammlung noch mit, daß er demnächst eine ornithologische Zeitschrift erscheinen lasse und in diese die Protokolle und geeignete Vorträge aus den Versammlungen aufnehmen wolle. (Gemeint war die „Rhea“ [12], in deren zwei Heften er auch sein Versprechen in vollem Umfange wahr machte.)

„Und so waren die Tage des ersten Vereins verstrichen“, so schloß THIENEMANNS Protokoll [13], „man trennte sich mit dem lebhaften Vorsatze, neuen Eifer der Lieblingswissenschaft zu widmen, um bei nächster Zusammenkunft nicht mit leeren Händen zu erscheinen!“ Und BREHM schrieb an E. v. HOMEYER am 2. Febr. 1846<sup>14)</sup>: „Wohl sind die schönen Tage von Cöthen vergangen; aber die Männer, welche sie zusammenführten, stehen lebendig vor meiner Seele und werden nie aus meinem Andenken schwinden.“

### III.

THIENEMANN ließ es nicht an Vorbereitungen für die Dresdner Ornithologen-Versammlung fehlen.

„Die Rhea sollte“, so schrieb er am 14. Aug. 1846 an E. v. HOMEYER<sup>15)</sup>, „den Anzeiger unserer diesjährigen Versammlung machen, was nun zu spät wird, weshalb ich in die gelesenen Zeitungen dieselbe habe einrücken lassen, damit unsere diesjährige Zusammenkunft durch vielseitige Theilnahme recht interessant werde . . . . Ich lege Ihnen die Zeit unserer Versammlung gedruckt bei, damit Sie dieselbe Ihrem Kalender anheften mögen, um zu rechter Zeit auf dem Platze zu sein. Sie werden gewiß dafür Sorge tragen, daß Sie uns nebst einigen schönen Abhandlungen auch wieder viel Sehenswerthes mitbringen.“

THIENEMANN versuchte aber auch, der „Versammlung“ noch Fernstehende für die Dresdner Tagung zu gewinnen. So besitze ich seit kurzem einen Brief von seiner Hand, den ich im folgenden zum erstenmale bekanntgebe:

Ew. Durchlaucht,

Haben sich unter den thätigsten Ornithologen immer vorangestellt und dieser Wissenschaft so ausgezeichneten Vorschub geleistet, daß ich es im Interesse der Versammlung Deutscher Ornithologen unmöglich umgehen kann, meine

<sup>14)</sup> E. F. VON HOMEYER, Ornithologische Briefe. Blätter der Erinnerung an seine Freunde (Berlin 1881) S. 62.

<sup>15)</sup> Ebenda, S. 93 u. 95.

ergebenste Bitte an Dieselben zu richten, dies Jahr an derselben Theil nehmen zu wollen. Die Versammlung findet dies Jahr in Dresden vom 30ten September bis 2ten October Statt, und ich darf hoffen, daß sie recht zahlreich werden wird. Der vorjährige Verein in Cöthen gestaltete sich sehr angenehm und für unsre Wissenschaft recht fördernd, da die verschiedenartigsten Ansichten sich doch dahin vereinigten von wo aus allein der Wissenschaft wahrer Nutzen entspringen kann. Sollten Ew. Durchlaucht auch einen Vortrag mitbringen, so würde dies doppelt erfreulich seyn. Es thut mir recht leid, daß das erste Heft der ornithologischen Zeitschrift, die ich unter dem Nahmen „Rhea“ herausgebe noch nicht ganz zum Ausgeben fertig ist, da in ihm die Protokolle und einige Abhandlungen der vorjährigen Versammlung enthalten sind; ich wollte es aber nicht gern zu lange anstehen lassen Dieselben von der Zeit der Versammlung in Kenntniß zu setzen, damit wir nicht darüber das Vergnügen verlöhren Ew. Durchlaucht dabey zu sehen. Unausgesetzt arbeite ich an meinem Werke über die Fortpflanzung der gesammten Vögel, aber bey den vielen Vorarbeiten und bey der Schwierigkeit des Gegenstandes rüke ich nur langsam vor.

Mit der Versicherung der ausgezeichnetesten Hochachtung verharre ich

Ew. Durchlaucht

Dresden am 6ten August  
1846.

unterthäniger

L. Thienemann.

Ein Adressat ist nicht angegeben. Wer aber soll es anders sein, als PRINZ MAXIMILIAN ZU WIED-NEUWIED (1782—1867)<sup>16)</sup>, der in aller Welt bekannte Naturforscher-Reisende? Und wir erfahren ja auch aus dem Dresdner Protokoll<sup>17)</sup>, daß der Prinz nur durch ein Unwohlsein am Kommen behindert war; er wisse die Bestrebungen zu schätzen und hege schließlich den Wunsch, „daß der Verein der Manie . . . . auch die kleinlichsten Abweichungen zu generischer Absonderung hinreichend zu finden, entgegenzuwirken streben möchte.“

Am 30. Sept. 1846 eröffnete in Dresden im ehemaligen „Hotel de Pologne“ THIENEMANN in Gegenwart des sächsischen Kultusministers VON WIETERSHEIM die von 23 Teilnehmern besuchte II. Versammlung deutscher Ornithologen (vgl. [19]) mit einer Begrüßungsansprache, die von THIENEMANN'S wissenschaftlichem Enthusiasmus und seiner tiefen Veranlagung hohes Zeugnis ablegt. Er gab sodann einen umfangreichen „Geschichtlichen Abriss der Ornithologie“, und zwar insbesondere bei ARISTOTELES,

<sup>16)</sup> Vgl.: LOHMANN, Gedächtnißrede bei der Leichenfeier Sr. Durchlaucht des Prinzen Max zu Wied, am 8. Februar 1867 in der Kirche der älteren evangelischen Gemeinde zu Neuwied (Neuwied 1867) (8<sup>o</sup>. 8 S.) — PH. WIRTGEN, Zum Andenken an Prinz Maximilian zu Wied, sein Leben und wissenschaftliche Thätigkeit (Neuwied 1867) (8<sup>o</sup>. 16 S.) — OTTO ULE, Prinz Maximilian zu Wied, in: Die Natur, 16 (1867) S. 113—115 u. 127—128. — Kürzere Nekrologe in: Sitzungsber. d. kgl. bayer. Akad. d. Wiss. zu München, Jg. 1867, Bd. I, S. 377—378; Der Zoolog. Garten, 8 (1867) S. 199; The Ibis, N. Ser. 3 (1867) S. 472. — Allgem. Deutsche Biographie, 23 (1886) S. 559—564 (von F. RATZEL).

<sup>17)</sup> Rhea, 2 (1849) S. 3.

PLINIUS, OPIAN, ALBERTUS MAGNUS, FRIEDRICH II., BELON und GESNER [20]<sup>18)</sup>.

Nach weiteren Vorträgen von E. v. HOMEYER („Über den Federwechsel, namentlich der Wasservögel“, in: Rhea, II, S. 159 bis 165) und von BALDAMUS („Ornithologisches aus meinem Reisetagebuche“ [nach den nordfriesischen Inseln], in: Rhea, II, S. 120—131) stärkte ein Mittagsmahl die Teilnehmer für den bis in den Abend sich hineinziehenden Besuch des Kgl. Naturalienkabinettes unter REICHENBACHS beredter Führung.

In der 2. Sitzung, am 1. Oktober, legte REICHENBACH den Plan seiner „Vollständigsten Naturgeschichte der Vögel“ dar, von der seit 1845 bereits einige Lieferungen erschienen waren. Nach Demonstrationen des Hamburger Naturalienhändlers BRANDT sprach THIENEMANN über *Loxia leucoptera bifasciata* (Brehm) [21], schließlich E. v. HOMEYER „Über die Gattung *Turdus*“ (in: Rhea, II, S. 144—159). Nach dem Essen ward die Vogelsammlung des als Geschäftsführer der Versammlung fungierenden Privatmannes C. E. GÖTZ in näheren Augenschein genommen. Abends bot die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis unter REICHENBACHS Vorsitz den Ornithologen eine Extra-Versammlung dar, in welcher der Tierarzneischulprofessor CARL AUGUST PIESCHEL<sup>19)</sup> unter zahlreichen Demonstrationen einen Abriß der Anatomie der Vögel gab. Die Isis ernannte auch in wohlgemeinter Freude alle anwesenden Ornithologen zu korrespondierenden Mitgliedern.

Der 3. Versammlungstag war besonders reichhaltig und vielgestaltig. So beleuchtete z. B. NAUMANN die „Klage über Verminderung der Vögel in der Mitte von Deutschland“ (in: Rhea, II, S. 131—144), während THIENEMANN über einige *Anthus*-Arten, vor allem *A. spinoletta rubescens* (Tunst.), *cervina* (Pall.) und *richardi richardi* Vieill. sprach [22]. Nach dem Mittagessen ward draußen in Trachenberge in THIENEMANNs schönem Besitztum — jetzt Dresden-Trachenberge, Döbelner Str. 24 — dessen Sammlung beschaut, die damals in weit über 12 000 Exemplaren gegen 1000 Spezies Vogeleier und gegen 1500 Nester umfaßte.

„Der letzte Abend, obgleich gemeinsam verbracht, vermochte doch keinen allgemeinen Frohsinn mehr hervorzurufen, da die nahe Trennung die Stimmung etwas umwölkte. Ein frohes

<sup>18)</sup> Das über ALBERTUS MAGNUS Gesagte steht hoch über manch anderer zeitgenössischer Darstellung. SEB. KILLERMANN (Die Vogelkunde des Albertus Magnus, 1207—1280. Regensburg 1910) hat die Studie leider nicht gekannt. — Ich mache auch noch auf THIENEMANNs wertvollen Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen Falknerei [16] aufmerksam.

<sup>19)</sup> Nicht „Büschel“, wie THIENEMANNs Protokoll [19] S. 7 sagt. Ich zog das in meiner Obhut befindliche Isis-Protokoll (Vol. 1846—50 Bl. 20) heran.

Wiedersehen im nächsten Jahre war die Losung beim Abschiede.“ Und auch diesmal schrieb später wieder BREHM an E. v. HOMEYER<sup>20</sup>): „Noch sind mir die schönen Tage vom vorigen Jahre im lebhaften Andenken.“

IV.

Die III. Versammlung deutscher Ornithologen, die vom 28. bis 30. September 1847 in Halle stattfand, zeigte eine Abnahme nicht nur in der Quantität, sondern auch in der Qualität ihrer Teilnehmer. Die Anwesenheitsliste führt nur 13 Namen auf, neben BALDAMUS, NAUMANN, den beiden THIENEMANNS und ZANDER lauter unbekannte. HOMEYER war nicht erschienen, obwohl ihm THIENEMANN am 10. August d. J. geschrieben hatte, er müsse „auf jeden Fall kommen, damit unser gewiß recht wohlthätiges Unternehmen nicht ins Stocken gerathe! Was hilft das Ausposaunen der Zusammenkunft in allen möglichen Blättern, wenn Männer wie Sie nicht Theil nehmen wollen? Nur durch inniges Zusammenhalten und ruhiges Verfolgen des eingeschlagenen Weges werden wir allmählich Einheit in das Betreiben unserer Wissenschaft bringen und sie ihrer Vollendung entgegen führen!“

Woran es liegt, daß die Hallische Versammlung einen Abfall gegen die beiden vorangegangenen Versammlungen bedeutete, ist schwer zu entscheiden. Als Geschäftsführer war CHRISTOPH ADOLF BUHLE (1773—1856) gewählt worden, der damals noch Inspektor des Zoologischen Museums der Universität und zugleich deren ältester Privatdozent war. BUHLE war jedenfalls ein eitler Ignorant, dem schon einst das Doktor-Diplom aus Gnad in den Schoß gefallen war<sup>21</sup>).

THIENEMANN als Protokollführer [23] hielt die Begrüßungsansprache, in der er sich gegen alles dilettantierende Anhäufen von Material richtete, eine Synopsis avium nach wahrhaft systematischen Grundsätzen forderte und zuletzt an die Verdienste der verstorbenen Hallischen Gelehrten FRIEDRICH MECKEL jun. (1781—1833) und CHRISTIAN LUDWIG NITZSCH (1782 bis 1837) um die anatomische und um die physiologische Seite der Ornithologie erinnerte. THIENEMANNS Bruder WILHELM gab dann einen Abriß „Zur Kenntniß der oologischen Literatur“ (in: Rhea, II, S. 192—209; vgl. [24]). Es folgten schließlich eine Reihe kleinerer Mitteilungen und Demonstrationen.

<sup>20</sup>) v. HOMEYER, Ornithol. Briefe, S. 98.

<sup>21</sup>) Ueber BUHLE vgl.: OTTO TASCHENBERG, Geschichte der Zoologie und der zoologischen Sammlungen an der Universität Halle, 1694—1894 (Sonderabdr. a. d. Abhandlungen d. Naturforsch. Ges. z. Halle Bd. XX) (Halle 1894) S. 42 f. u. 94 f.

Zur Sitzung des nächsten Tages steuerte THIENEMANN einiges über *Locustella naevia* (Bodd.) und *L. luscinioides* (Savi) bei (vgl. [25]). Am dritten Tage endlich sprachen lediglich THIENEMANN über die Fortpflanzung von *Circaëtus gallicus* (Gm.) [26] und BALDAMUS über das Nisten mehrerer seltener ungarischer Vögel. Ein Besuch der Naturaliensammlung des Seilers und Kaufmanns SCHLÜTER beschloß die Hallische Tagung, die THIENEMANNs Erwartungen doch enttäuschte.

V.

Man war in Halle auseinandergegangen mit der Absicht, schon in der Pfingstwoche 1848 in Leipzig wieder zusammenzukommen. Die politische Lage machte den Plan zunichte.

Die Pariser Februar-Revolution schlug ihre Wellen auch herüber nach Deutschland, wo der März-Aufstand gewandte Agitatoren an die Oberfläche schwemmte. Und gerade in Leipzig beherrschte ROBERT BLUM die radikale Masse — war doch auch in Leipzig schon i. J. 1845 Prinz JOHANN VON SACHSEN bei einer Inspektion der Kommunal-Garde von einem lärmenden und steinwerfenden Mob belästigt worden.

„Inter arma silent musae“<sup>22)</sup>. Und so mußte auch die geplante Leipziger Versammlung ausfallen. Unterblieb ja sogar in diesem Jahre die angesagte Deutsche Naturforscherversammlung<sup>23)</sup>. Daß THIENEMANN trotz alledem die geplante Versammlung nicht aus dem Auge ließ, wissen wir z. B. aus seinem Briefe vom 26. Febr. 1849 an HOMEYER, wo es heißt<sup>24)</sup>: „Wie steht es denn mit der Ornithologen-Versammlung? Sie haben sich wohl davon losgesagt? . . . . ich möchte am liebsten ganz und recht weit fort, um unseren widerwärtigen Zuständen zu entgehen, allein man hängt in ehernen Ketten! . . . . wir sind fast stets alle mehr oder weniger leidend, was auch die festeste Gesundheit wenigstens zu Zeiten mürbe macht. Die helleren, wärmeren Tage bringen wieder einige Lebenslust, und der muntere Staaren- und Lerchengesang ermangelt nicht, auch das Gemüth zu ermuntern — halt aus bis zur Ablösung in Erfüllung deines Auftrages!“ Und am 1. August schrieb er an HOMEYER<sup>25)</sup>: „Wie steht es denn mit einer diesjährigen Versammlung? . . . . Nur wenn etwas zahlreichere Theilnehmer zu kommen versprechen, gehe ich darauf ein, da es mir stets einen ansehnlichen

<sup>22)</sup> Man lese in HOMEYERs „Ornithologischen Briefen“ (S. 199 ff.) den Klagebrief BARON VON LOEBENSTEINs auf Lohsa über die Revolutions-Eindrücke, oder (S. 155 ff.) die des PRINZEN WIED-NEUWIED.

<sup>23)</sup> Vgl.: SUDHOFF, Deutsche Naturforschervers., S. 33.

<sup>24)</sup> v. HOMEYER, Ornithol. Briefe, S. 100.

<sup>25)</sup> Ebenda, S. 102.

Aufwand von Zeit und Geld kostet, und ich beides stark zu berücksichtigen nöthig habe.“

„Unser Freund THIENEMANN“, so schrieb ZANDER am 2. Nov. 1849 an HOMEYER<sup>26)</sup>, „welcher die Veranstaltung dieser Versammlung übernommen hatte, scheint sich zu wenig dafür zu interessieren, sonst wäre gewiss eine solche zu Stande gekommen!“ Ich möchte glauben, daß THIENEMANN durch den kläglichen Besuch der Hallischen Tagung und der dortigen zum Teil recht amateurhaften Darbietungen die Lust an weiteren Versammlungen genommen war. Schließlich bedrängte ihn auch seine eigene Kränklichkeit mit allen daraus entspringenden Gemütsaffektionen.

Vielleicht verbitterte es ihn zuletzt auch, daß 1849 der „Rhea“, seinem literarischen Augapfel und Sorgenkind in BALDAMUS' neuer „Naumannia“ ein ornithologisches Konkurrenzorgan erwuchs, das seine „Rhea“ völlig an die Wand drückte. Denn das vorbereitete 3. „Rhea“-Heft ist nicht mehr erschienen.

Es bezieht sich auf THIENEMANN, wenn BALDAMUS in seiner „Naumannia“ (I 3, 1850, S. 87) schrieb: „Seit den letzten Tagen des Septembers 1847 hatte keine Versammlung der Ornithologen stattgefunden. Die Berufung einer solchen lag zunächst in den Händen des Secretärs, war aber trotz mehrfacher Anfragen resp. Anmahnungen bis Mitte August dieses Jahres 1849 nicht erfolgt. . . . .“ Als dann auf NAUMANN'S, HOMEYER'S und BALDAMUS' Einladung am 1. Okt. 1850 sich in Leipzig insgesamt nur 10 Teilnehmer einfanden, da fehlte jedenfalls THIENEMANN unter ihnen.

„THIENEMANN“, so schrieb ZANDER am 28. Januar 1851 an HOMEYER<sup>27)</sup>, „scheint sich von unserem Verein losgesagt zu haben, die Versammlungen sind ihm zuletzt zu sehr ins Triviale, wie er sich ausdrückt, ausgeartet.“

Und wenn auch in Leipzig die bisher so lockere „Versammlung deutscher Ornithologen“ — diese Freiheit hatte sich gestraft! — zu einer durch Statuten gefestigten „Deutschen Ornithologen-Gesellschaft“ umgebildet ward und BALDAMUS' Protokoll (in: Naumannia, I 3, 1850, S. 88—93) diese Leipziger Versammlung sehr herausstrich, so belehrt uns doch ein äußerst sarkastischer Brief NAUMANN'S vom 22. Okt. 1850 an BREHM<sup>28)</sup>, daß es in dem verregneten Leipzig durchaus nicht so „interessant“ und „in gemüthlicher Heiterkeit“ zugegangen ist. Ja, NAU-

<sup>26)</sup> Ebenda, S. 230.

<sup>27)</sup> Ebenda, S. 234.

<sup>28)</sup> J. FR. NAUMANN, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Neubearb. von C. R. HENNICKE, I (Gera-Untermhaus 1905) S. XXIX.

MANN schrieb sogar davon, daß sich der Verein diesmal „so rein verkalbt“ habe, „daß ich für seine Zukunft fürchten muß . . .“

VI.

THIENEMANN hielt sich auch späterhin von der in Leipzig gegründeten „Gesellschaft“ fern. Denn § 9 der endgültigen Statuten vom 12. Juni 1851: „Das Organ der d. O.-G. ist die Zeitschrift Naumannia“, war schließlich das sichere Grab für seine „Rhea“. Erst nach einigen Jahren söhnte er sich wenigstens äußerlich mit den neuen Tatsachen aus<sup>29)</sup>, indem er dem „Journal für Ornithologie“ zwei kleinere Studien einsandte [27] [28], wie er auch sonst noch ein paar Kleinigkeiten veröffentlichte [29] [30] [31].

Er lebte, treu gepflegt und unterstützt von Gattin und Töchtern, zurückgezogen auf seinem Landsitze, sich ganz der Arbeit an der „Fortpflanzungsgeschichte“ [11] widmend, bis ihn am 24. Juni 1858 der Tod erlöste. Ein einziger Freund<sup>30)</sup> nur ehrte sein Andenken durch einen Nekrolog. Seine stattliche Bibliothek und seine Sammlungen gingen in die verschiedensten Hände über<sup>31)</sup>. Und die „Fortpflanzungsgeschichte“, sein Lebenswerk, blieb trotz BREHMS späterem Mahnruf<sup>32)</sup> unvollendet, trotzdem noch ein stattliches Stück druckfertiges Manuskript beim Verleger lag.

„Mit Feuereifer dem Studium der Ornithologie anhängend“, so kennzeichnete später E. v. HOMEYER seinen verstorbenen Freund THIENEMANN<sup>33)</sup>, „war es ihm nicht beschieden, den gehofften Erfolg auch in seinem äußern Sein zu erreichen. Manche

<sup>29)</sup> Vgl. auch: Journal f. Ornithol., 1 (1853) Extra-Heft S. 15.

<sup>30)</sup> BARON RICHARD KOENIG-WARTHAUSEN, Zur Erinnerung an Ludwig Thienemann. In: Naumannia, 8 (1858) S. 347—349; Journal f. Ornithol., 7 (1859) S. 157—160. — Der magere biographische Artikel von W. HESS in der „Allgem. Deutschen Biographie“ 38 (1894) S. 1 ist wegen der falschen Angaben an Tatsachen und Daten ganz unbrauchbar.

<sup>31)</sup> Leipziger Bücher-Auction. 1. November 1858. Verzeichnis der hinterlassenen Bibliothek des berühmten Ornithologen Dr. F. A. L. THIENEMANN in Dresden, welche nebst mehreren anderen bedeutenden Büchersammlungen, sowie einem Anhang von Musikalien am 1. November 1858 im T. O. Weigelschen Auctions-Lokale zu Leipzig . . . . . versteigert werden soll. (o. O. u. o. J. [Leipzig 1858]) (8<sup>o</sup>. 304 S.) [Exemplar der Sächs. Landesbibliothek zu Dresden: Biblioth. priv. 1214]. — Am Ende werden sieben verschiedene Naturaliensammlungen THIENEMANNs, darunter aber nicht die ornithologischen, zum freihändigen Verkaufe von der Witwe angeboten. — Von seinen ornithologischen Sammlungen schrieb er kurz vor seinem Tode noch zwei Verzeichnisse, die er privatim drucken ließ [32] [33].

<sup>32)</sup> L. BREHM, Empfehlung. (Thienemann's Eierwerk.) In: Journal f. Ornithol., 8 (1860) S. 319—320.

<sup>33)</sup> v. HOMEYER, Ornithol. Briefe, S. V f.

Widerwärtigkeiten, wozu sich noch körperliche Schwäche und Krankheit der Seinigen gesellten, übten in den letzten Jahrzehnten seines Lebens auf ihn einen niederdrückenden Einfluß, und sein weiches edles Gemüth wurde dadurch veranlaßt, sich öfter in Bitterkeiten zu ergehen: Bitterkeiten, die dazu beitrugen, ihn mehr und mehr zu isolieren und ihn sich immer mehr von der Welt abschließen zu lassen. Und doch gab es keinen wärmeren, keinen theilnehmenderen Freund als THIENEMANN, und Niemand übertraf ihn in der Auffassung des geistigen Lebens der Thierwelt, wovon allein schon seine . . . . . Erzählung „Meine Schwalbe“ [17] ein herrliches Bild gibt.“

Wenn THIENEMANN infolge mancherlei äußerer und innerer Hemmungen sich in seinen letzten Lebensjahren ganz in sein Buen-Retiro vergrub, so sei darüber nicht vergessen, welch tätigen Anteil er an dem Zustandekommen der drei ersten „Versammlungen deutscher Ornithologen“ hatte, die zur Gründung der „Deutschen Ornithologischen Gesellschaft“ führten! Und es sei ihm schließlich auch nicht vergessen, daß er einer derjenigen ist, die die Ei- und Nestkunde aus einer mehr oder minder oberflächlichen Betrachtung zu streng-methodischer Behandlung emporgeführt haben!

Anhang:

**Bibliographia Thienemanna**  
**Chronologisch geordnetes Verzeichnis der Arbeiten**  
**Friedr. Aug. Ludwig Thienemanns<sup>34)</sup>.**

- [0] Seine **Dissertation** scheint nicht gedruckt worden zu sein, da auch die UB Leipzig eine solche nicht besitzt.
- [1] Einige Folgerungen aus Beobachtungen über das Nordlicht, welche in Island, in den Jahren 1820 und 1821, anstellte Dr. L. THIENEMANN, in Leipzig.  
In: (Gilberts) Annalen der Physik, Bd. 75 (Leipzig 1823) S. 59—67.

[LB Dresden: Hist. nat. A 629]

- [2a] **Naturhistorische Bemerkungen** gesammelt auf einer Reise im Norden von Europa vorzüglich in Island in den Jahren 1820 bis 1821 von F. A. L. THIENEMANN. I. Abtheilung. Säugethiere mit XXII illuminirten und schwarzen Kupfer tafeln. (= Reise im Norden Europa's vorzüglich in Is-

<sup>34)</sup> Bei jeder bibliographischen Nummer gebe ich am Ende die Bibliothek an, aus der ich das betreffende Buch oder Periodikum benutzte. Es bedeutet: LB Dresden = Sächs. Landesbibliothek zu Dresden; UB Leipzig = Univ.-Bibliothek Leipzig; StB Berlin = Preuß. Staatsbibliothek Berlin.

land in den Jahren 1820 bis 1821 angestellt von F. A. L. THIENEMANN und G. B. GÜNTHER. Beschrieben von ersterm.) Leipzig, Carl Heinrich Reclam, 1824.  
8°. VIII, 160 S.

[LB Dresden: Hist. Dan. 1171 u. 1170]

[2b] XXII Kupfertafeln zu der ersten Abtheilung der Reise im Norden Europa's von F. A. L. THIENEMANN. qu.-fol.

[2c] Beschreibung der Kupfertafeln. 8°. VI S.

[beides LB Dresden: Hist. Dan. 126]

[2d] **Reise im Norden Europa's** vorzüglich in Island, in den Jahren 1820 bis 1821 angestellt von F. A. L. THIENEMANN und G. B. GÜNTHER. Beschrieben vom erstern. II. Abtheilung. Mit 5. colorirten und schwarzen Abbildungen, auch 1 Landkarte. Leipzig, Carl Heinrich Reclam, 1827.  
8°. XIV, 410 S.

[LB Dresden: Hist. Dan. 1170; die  
5 Taf. u. Karte sind dem Atlas [2b] angebunden;  
es fehlt aber dort Taf. V.]

[3] **Systematische Darstellung der Fortpflanzung der Vögel Europa's** mit Abbildung der Eier im Vereine mit LUDWIG BREHM, GEORG AUGUST WILHELM THIENEMANN, herausgegeben von FRIEDRICH AUGUST LUDWIG THIENEMANN. I-V. Abtheilung. Mit XXVIII illuminirten Kupfertafeln. Leipzig, Verlag von Johann Ambrosius Barth, [1825—] 1838. gr. 4°.

[Es erschienen nacheinander mit besonderem Titel:]

Erste Abtheilung. Raubvögel-Krähenarten. 1825. XII, 47 S.  
4 Taf.

Zweite Abtheilung. Insectenfresser. 1826. 76 S. 4 Taf.

Dritte Abtheilung. Körnerfresser. 1829. 96 S. 4 Taf.

Vierte Abtheilung. Körnerfresser. Sumpfvögel. 1830. 54 S.  
6 Taf.

Fünfte Abtheilung. Wasservögel. Vom Herausgeber allein bearbeitet. 1838. 67 S. 10 Taf.

[LB Dresden: Zool. 418]

[4] **Lehrbuch der Zoologie** von FRIEDR. AUG. LUDW. THIENEMANN. (= Naumann, C. F., Reichenbach, H. G. L., u. Thienemann, F. A. L., Encyclopädie der speciellen Naturgeschichte, Bd. III.)  
Berlin, bei August Rücker. 1828.  
8°. XX, 686 S.

[StB Berlin: Lk 4292]

- [5] Tabulae anatomiam comparativam illustrantes quas exhibuit CAROLUS GUSTAVUS CARUS [vom 4. Hefte an in Verbindung mit AD. WILH. OTTO, vom 8. Hefte an in Verbindung mit ED. D'ALTON]. Textum in latinum sermonem vertit F. A. L. THIENEMANN. Partes I—IX. fol.-max. Lipsiae, sumtibus Joh. Ambr. Barth, 1828—28—31—35—40—43—48—53—55.  
[Pars I—III in LB Dresden: Anat. A 60]
- [6] Bericht über ein in der Dresdner Umgegend am 11. Juli 1832 stattgefundenes Hagelwetter.  
In: (Poggendorffs) Annalen der Physik und Chemie, Bd. 27 (Leipzig 1833) S. 362—367.  
[LB Dresden: Hist. nat. A 629]
- [7] Die Achsendrehung der Pflanzen als Grund der verschiedenen Blattstellung.  
In: Isis von OKEN, Jg. 1834, Heft 8, Sp. 867—869.  
[UB Leipzig: Allgem. Nat. W. 189]
- [8] Über ein neues Geschlecht von Schneepflanzen, *Chionyphe*, Schneegewebe. (Bei der Akademie eingegangen den 17. Dec. 1837.)  
In: Nova Acta physico-medica Academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum, vol. XIX pars prior (Vratislaviae et Bonnae 1839) S. 19—26 (mit Tab. II).  
[LB Dresden: Acta acad. 127]
- [9] **Literatur der Weinwissenschaft** in alphabetischer Anordnung von FRIEDR. AUG. LUDW. THIENEMANN. (= Die Weinwissenschaft in ihrem ganzen Umfange bearbeitet von F. A. L. Thienemann. 1. Abtheilung.) Leipzig und Dresden, bei Gerhard Fleischer, 1839.  
8°. VIII, 64 S. [LB Dresden: Oecon. E 397m]
- [10] De Acaro quodam in Alga nivali, (*Chionyphe densa* Th.) vivente.  
In: Forhandlingar ved de skandinaviske Naturforskere andet [2det] Möde, der holdtes i Kjöbenhavn fra den 3die til den 9de Juli 1840 (Kjöbenhavn 1841) S. 282 (vgl. S. 269).  
[StB Berlin: Lc 29472]
- [11] **Fortpflanzungsgeschichte der gesammten Vögel** nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft von F. A. L. THIENEMANN. Mit 100 colorirten Tafeln. [Erschienen in 10 Heften bei F. A. Brockhaus in Leipzig, 1845—46—48—49—50—50—51—52—56.]

gr. 4°. XX, 432 S. [Text bricht mitten im Satze ab]  
100 Tafeln [zu denen folgendes Sonder-Titelblatt er-  
schien: „Einhundert Tafeln colorirter Abbildungen von  
Vogeleiern. Zur Fortpflanzungsgeschichte der gesamm-  
ten Vögel von FRIEDRICH AUGUST LUDWIG THIENEMANN.  
Ausgearbeitet in den Jahren 1845 bis 1854.“ (o. O. u.  
o. J.).] [LB Dresden: Zool. 419]

- [12] **Rhea**. Zeitschrift für die gesammte Ornithologie. Im Vereine  
mit ornithologischen Freunden hg. von F. A. L. THIENE-  
MANN.  
Erstes Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1846. 8°. VIII, 128 S.  
1 Taf.  
Zweites Heft. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1849. 8°. VI, 230 S.  
1 Taf. [LB Dresden: Zool. 1048f]
- [13] Protokoll der ornithologischen Section der Gesellschaft  
deutscher Naturforscher und Aerzte. Köthen am 27. Sept.  
1845.  
In: Rhea, 1 (1847) S. 1—10 (S. 10—11: Namen der Theil-  
nehmer. . . ).
- [14] Über die Wichtigkeit der Oologie für gesammte Ornitho-  
logie.  
In: Rhea, 1 (1847) S. 11—17 (mit 4 Abb. im Text).
- [15] „Nachschrift des Herausgebers.“ [Zu: J. F. NAUMANN, Über  
den Vogelzug, mit besonderer Hinsicht auf Helgoland.]  
In: Rhea, 1 (1847) S. 26—27.
- [16] Kritische Revision der europäischen Jagdfalken.  
In: Rhea, 1 (1847) S. 44—98 (mit 1 Taf.).
- [17] Meine Schwalbe.  
In: Rhea, 1 (1847) S. 98—103.
- [18] Verzeichniß der europäischen Vögel.  
In: Rhea, 1 (1847) S. 104—128.
- [19] Protokoll der zweiten Versammlung deutscher Ornithologen.  
Dresden am 30. Sept. 1846.  
In: Rhea, 2 (1849) S. 1—11 (S. 11—12: Namenverzeichniß der  
Theilnehmer. . . .).
- [20] Geschichtlicher Abriß der Ornithologie.  
In: Rhea, 2 (1849) S. 13—120.
- [21] Der weißbindige Kreuzschnabel. [*Loxia leucoptera bitasciata*  
(Brehm).]  
In: Rhea, 2 (1849) S. 165—171.
- [22] Über einige Arten des Geschlechts Pieper *Anthus*. Bechst.  
In: Rhea, 2 (1849) S. 171—175.

- [23] Protokoll der dritten Versammlung deutscher Ornithologen.  
Halle, den 28. Sept. 1847.  
In: Rhea, 2 (1849) S. 178—191 (S. 191: Namen der Teilnehmer. . . .).
- [24] „Nachtrag des Herausgebers.“ [Zu: WILH. THIENEMANN,  
Zur Kenntniß der oologischen Literatur.]  
In: Rhea, 2 (1849) S. 209—211.
- [25] Über die Fortpflanzungsgeschichte der drei schwirrenden  
Rohrsänger, *Sylvia locustella*, *luscinioides* und *fluviatilis*.  
[= *Locustella naevia* (Bodd.), *L. luscinioides* (Savi) u.  
*L. fluviatilis* (Wolf)]  
In: Rhea, 2 (1849) S. 216—227.
- [26] Über die Fortpflanzung des Natternadler, *Falco gallicus*.  
Gm. [= *Circaëtus gallicus* (Gm.)]  
In: Rhea, 2 (1849) S. 227—230.
- [27] Über *Falco ferox* S. G. Gmelin's [= *Buteo ferox* (Gm.)]  
In: Journal für Ornithologie, Jg. 1, Extra-Heft (Cassel 1854)  
S. 105—108. (= Erinnerungsschrift zum Gedächtnisse an  
die VII. Jahresversammlung der deutschen Ornithologen-  
Gesellschaft, abgehalten in Halberstadt vom 11. bis  
14. Juli 1853.) [LB Dresden: Zool. 1036w]
- [28] Ueber die von Dr. Gundlach eingesendeten Eier und Nester  
cubanischer Vögel.  
In: Journal für Ornithologie, Jg. 5, 1857 (Cassel 1858)  
S. 145—159.
- [29] Ueber *Helix albella* Linnaei. [= *Vitrea crystallina* (Müll.)]  
In: Malakozoologische Blätter, als Fortsetzung der Zeit-  
schrift für Malakozoologie, hg. von K. Th. Menke und  
L. Pfeiffer, Bd. 4 (Cassel 1857) S. 214—217.  
[LB Dresden: Zool. 1309hb]
- [30] Ueber einige Verhältnisse der Fortpflanzung des *Cuculus*  
*canorus*.  
In: Allgemeine Deutsche Naturhistorische Zeitung, im Auf-  
trage der Gesellschaft Isis in Dresden . . . . hg. von  
Adolph Drechsler, 3 (Dresden 1857) S. 273—275.  
[LB Dresden: Hist nat. A 666s]
- [31] Zur Beantwortung der Frage: „Warum erhält man so selten  
edle Sorten, wenn man Kerne auch von den edelsten  
Obstarten aussäet?“  
In: Allgem. Deutsche Naturhist. Zeitung, 3 (1857) S. 314—315.

- [32] Nidi avium et ova quae collegit L. THIENEMANN Med. Doct. Dresdensis. Ordine alphabetico. o. O. u. o. J. 4<sup>o</sup>. 2 unbez. S.
- [33] Verzeichniss der Nester und Eier aus der Sammlung des Dr. LUDWIG THIENEMANN, Dresden, im December 1857, o. O. u. o. J. [Dresden, Druck von E. Blochmann & Sohn.] fol. 4 unbez. S.  
[beide Nr. in LB Dresden angeb. an: Zool. 419]

**Beobachtungen über das Vorkommen der Wasseramsel  
als Brutvogel in der Sächs.-Böhm. Schweiz**

von Hans Förster, Papstdorf

Mit 1 Verbreitungskarte im Text

Wer bei v. ÜCHTRITZ vom Wanderfalken liest: „... gemein in der sächs. Schweiz...“ und damit die von RUD. ZIMMERMANN im 5. Heft der Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen veröffentlichten Zahlen noch besetzter Horste vergleicht, der muß zu dem Schluß kommen, daß sich der Bestand an Brutpaaren stark verringert hat. Und doch spricht vieles dafür, daß der Wanderfalke früher kaum wesentlich häufiger in der Sächs. Schweiz vorkam als heute. Im Bastei- und Schrammsteingebiet dürfte allenfalls noch je ein Paar gehorstet haben. Freilich etwas Sicheres vermag niemand darüber zu sagen. Solange wir eben mit den Begriffen „gemein“, „häufig“, „verbreitet“ usw. kein bestimmtes Dichtigkeitsmaß verbinden, sind diese subjektiv gewählten Ausdrücke für Feststellungen einer Zu- bez. Abnahme einer Vogelart als Brutvogel ziemlich wertlos. Nun läßt sich durch gründliches Beobachten bei einer ganzen Reihe von Vögeln das Brutvorkommen in einem nicht allzu großem Gebiet rein zahlenmäßig angeben, so z. B. bei Schwalben, Gebirgsbachstelzen, Spechten, Raubvögeln, Storch, Wasseramsel, Eisvogel u. a. Auf Grund solcher sorgfältiger Untersuchungen kann man dann weit eher und sicherer auf eine Vermehrung oder einen Rückgang der Brutpaare schließen. Praktisch geschieht die Zählung der Brutpaare ja bereits in Vogelschutzgebieten. Einer Anregung RUD. ZIMMERMANN'S gern folgend, habe ich im Bereich der Sächs.-Böhm. Schweiz während der Monate April, Mai, Juni einen bescheidenen Anfang mit Beobachtungen über die Verbreitung der Wasseramselbrutpaare versucht. Meine Feststellungen beziehen sich nur auf das Jahr 1925. Sie geben in folgedessen selbstredend nichts Abschließendes. Wer z. B. das Kirnitzschtal in seiner Gesamtlänge oder die weg- und steglose,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [1\\_SH](#)

Autor(en)/Author(s): Zaunick Rudolph

Artikel/Article: [F.A.L. Thienemanns Anteil am Zustandekommen der ersten Versammlungen deutscher Ornithologen - im Anhang eine Bibliographia Thienemannia \(mit einem Bildnis und Faksimile\) 1-17](#)